

Verpackungswahnsinn vermüllt die Meere

Immer wieder berichten Medien über Plastikmüll im Meer. Darin geht es zum Beispiel um gestrandete Wale, die große Mengen Müll verschluckt haben und daran gestorben sind. Und seit Anfang des Jahres 2018 wurde in sozialen Netzwerken im Internet millionenfach das Video eines Tauchers geteilt, der im Meer auf eine "Suppe" aus Müll gestoßen ist.

Auch die Forschung bestätigt, dass Plastikmüll im Meer weltweit ein großes Problem geworden ist. Sogar auf einsamen Inseln, in der Tiefsee und im Eis der Antarktis findet sich Müll. Und weil Plastik sich in der Natur kaum zersetzt - es dauert 450 Jahre, bis eine PET-Flasche zersetzt wird - sammelt sich dort immer mehr an.



https://www.deutschlandfunkkultur.de/fuer-ein-meer-ohne-muell.1008.de.html?dram:article_id=243108 (Abgerufen: 24.02.2020)

Große Plastikteile können gefährlich sein, weil einige Tierarten wie Vögel oder Meeresschildkröten sie häufig mit Nahrung verwechseln. Wenn ihr Magen mit Plastik gefüllt ist, können sie verhungern. Viele Tiere verheddern sich auch in Plastiknetzen und Folien. Dabei können sie sich verletzen oder ertrinken.

Außerdem gibt es große Mengen winziger Plastikteile im Meer. Manche sind so klein wie Sandkörner oder noch kleiner. Sie werden Mikroplastik genannt. Die Teilchen entstehen, wenn größere Plastikstücke zerfallen. Manchmal sind sie auch als Zusatzstoffe in Kosmetik und anderen Produkten enthalten. Mikroplastik wird von manchen Meereslebewesen wie Muscheln aufgenommen. So können die Teilchen in die Nahrungskette gelangen – und schließlich auch in die Mägen von Menschen.

Woher kommt der Müll?

„Zu den bedeutendsten Ursachen für den Eintrag von Plastikmüll in die Meere gehören die massenhafte Verbreitung von Einwegplastik und die fehlenden Strukturen zum Sammeln und zur weiteren Verarbeitung von Abfällen.“, schreibt WWF in einem Artikel. Weiterhin wird darauf hingewiesen: „Wir produzieren global viel zu viel Plastikmüll und recyceln viel zu wenig – auch in Deutschland. Das bedroht die Umwelt, die Meere und am Ende auch uns.“ Denn für die Herstellung von Verpackungen sind Rohstoffe (Holz, Erdöl etc.) nötig, die verarbeitet werden müssen. Dabei entstehen große Mengen an CO₂.

Laut Umweltbundesamt fielen im Jahr 2016 18,2 Millionen Tonnen Verpackungen in Deutschland an. Verpackungen aus Papier, Pappe oder Karton haben dabei den größten Anteil mit etwa 8,1 Millionen Tonnen. Es folgen Verpackungen aus Kunststoffen (3,1 Millionen Tonnen), Glas (2,8 Millionen Tonnen) und Holz (3,2 Millionen Tonnen).

Ein großer Teil des Mülls stammt von Schiffen, zum Beispiel aus der Fischerei. Dort geht oft Ausrüstung verloren, zum Beispiel Netze, Seile und Transportkisten. Manchmal wird auch Abfall über Bord geworfen, obwohl das verboten ist. Ein anderer Teil stammt von Land. Zum Beispiel aus Ferienorten an der Küste. Wenn dort Abfall nicht richtig entsorgt wird, kann er ins Meer geweht werden. Oder er gelangt mit dem Regen in Bäche und Flüsse und anschließend ins Meer. Auf diese Weise gelangen auch Folien und Netze aus der Landwirtschaft dorthin.

Auch die winzigen Mikroplastik-Teile stammen oft von Land. Sie werden zum Beispiel mit Kosmetikprodukten ins Abwasser gespült. Aber auch beim Waschen von Textilien aus Kunststoff gelangen winzige Plastikfasern ins Wasser.

abgeänderter Artikel vom 31.07.2018 aus <http://www.oekoleo.de/artikel/wie-kommt-der-plastikmuell-ins-meer/> (Abgerufen: 20.02.2020) Lizenz: [CC BY-NC 3.0 DE](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/3.0/de/)

WWF Artikel: <https://www.wwf.de/themen-projekte/meere-kuesten/plastik/> (Abgerufen: 20.02.2020)

Daten des Umweltbundesamtes: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/abfall-ressourcen/produktverantwortung-in-der-abfallwirtschaft/verpackungen#> (Abgerufen: 20.02.2020)